



# Klima Union

## Die Jahre, auf die es ankommt.

100% saubere Energie bis 2030

Eine Argumentationshilfe für die Energie-, Klima- und Wirtschaftspolitik zum Wahlprogramm von CDU und CSU.

powered by KlimaUnion e.V.

### Autoren

Heinrich Strößenreuther, Felix Rodenjohann,  
Bianca Praetorius, Kim Thy Tong, Wiebke Winter,  
Dr. Frank Anton, Philipp Schröder und Johannes Müller

### Danksagung

Wir bedanken uns sehr für die vielen guten Gespräche im  
Vorfeld bei den Herren Friedrich Merz und Thomas Heilmann.

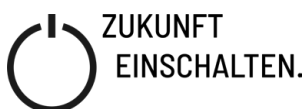


Photo by Igor Flek on Unsplash

## Inhaltsverzeichnis

Ein kleines Stück Klimageschichte: <b>Hintergrund und Zusammenfassung</b>	S. 3
Die Energiewende zum Nulltarif <b>Klimaschutz macht das Leben in Deutschland billiger</b>	S. 4
Wo der Strom her kommt - <b>die Gamechanger beim Blick hinter die Steckdose</b>	S. 5
Für Excel-Freaks: <b>die Energiezahlen gestern und morgen</b>	S. 6
Smarte Regulierungsentscheidungen zur <b>Entfesselung des Energiemarkts</b>	S. 9
Weitere klimapolitische Maßnahmen <b>für eine 1,5-Grad-Politik</b>	S. 12
Unionsaufgabe: <b>Unternehmergeist wecken und Anreize für mehr Jobs und Klimawohlstand setzen</b>	S. 15
<b>Klimapolitischer Ehrgeiz der Union in den letzten Jahren - nun mit Kurs auf 1,5-Grad-Ziel</b>	S. 17
<b>#ZukunftEinschalten - für unsere Kinder!</b>	S. 18
Endnoten	S. 19
Quellen	S. 20
Unterstützende Experten und Danksagung	S. 22
Impressum	S. 25

## Ein kleines Stück Klimageschichte: Hintergrund und Zusammenfassung

Wir haben die **KlimaUnion e.V. gegründet, um die CDU und CSU zu unterstützen, eine unionstaugliche 1,5-Grad Klimapolitik zu entwickeln.** In kürzester Zeit haben wir einen enormen Zuspruch in der Partei erfahren und hatten die Chance, **mit vielen Spitzenpolitikern ins Gespräch zu kommen.** Gleichzeitig spüren wir, dass die von uns für die Union entwickelten Botschaften und Wordings zunehmend verfangen, genutzt und verbreitet werden, zum Beispiel der „**Klimawohlstand**“ oder die „**erste klimaneutrale Industrienation weltweit**“.

Die vor Ihnen liegende **Broschüre „Die Jahre, auf die es ankommt“ ist Klimaplan, Lese-, Fakten- und Argumentationshilfe zugleich.** Sie erläutert die wichtigsten energiepolitischen Maßnahmen und enthält weitere klimapolitische Maßnahmen im Überblick, die **zum Abbremsen beim 1,5-Grad-Limit erforderlich** sind. In Kürze zusammengefasst erwartet Sie Folgendes:

**I. Strom wird billiger, Autofahren wird billiger, Heizen wird billiger:** Werden die Kostenvorteile der sauberen Energien durch ein intelligentes Marktdesign weitergegeben, **lässt es sich mit Klimaschutz in Deutschland gut und gerne, günstiger und bequemer leben, oft auch schon heute.**

**II. Die technologischen Gamechanger sind alle vorhanden:** Ob Wärmepumpen, den Deutschland-Speicher mit Millionen E-Autos, Hamsterstrom oder Agrovoltaik Farmen - alles ist bereits erfunden, Investoren warten nur auf die Entfesselung des Energiemarktes.

**III. Wir zeigen auf, wie mit einem ambitionierten Ausbau der erneuerbaren Energien in den nächsten zehn Jahren siebenmal so viel Clean Energy erzeugt werden kann, um bereits 2030 zu 100% auf Erneuerbare umgeschaltet zu haben.** Das ist nicht nur ein **gigantisches Marktpotenzial für unsere Wirtschaft und Industrie,** sondern **stärkt die heimischen Kommunen und Unternehmen.**

**IV. An die 20 smarte Regulierungen** sind entscheidend, um in Deutschland einen Investitionsboom für saubere Energien loszutreten. Es gilt, Wind und Solar zu beflügeln, Anreize für Speicherung und Versorgungssicherheit zu setzen, sowie Wärme zu sanieren und einzusparen. Insbesondere müssen Planungen beschleunigt und digitalisiert und Hunderttausende für Klimajobs qualifiziert werden.

**V. Klimapolitisch sind weitere Maßnahmen im Verkehrs- und Landwirtschaftsbereich** sowie in der Außenpolitik zu treffen; alleine drastisch steigenden CO<sub>2</sub>-Preisen erteilen wir eine Absage, da diese bereits vor vielen Jahren hätten eingeführt werden müssen, um signifikant wirksam zu werden.

**VI. Für die Union ist die 1,5-Grad-Politik die dritte große Herausforderung seit ihrer Gründung:** Nach dem Wirtschaftswunder und der Wiedervereinigung kann die Union Deutschland jetzt zum ersten klimaneutralen Industrieland weltweit boosten und damit den Klimawohlstand von Morgen aufbauen. **Damit sichern wir die Zukunft unserer Kinder und Enkel sowie vieler Milliarden Menschen weltweit ganz nebenbei.**

**VII. Den Unternehmergeist zu entfesseln liegt in der DNA der Union.** In Verantwortung für unsere Kinder und Enkel, für unsere ländlichen und urbanen Heimaten müssen wir **das kurze verbleibende klimapolitische Handlungsfenster nutzen.** Die **ersten 100 Tage und ersten zwölf Monate** der **neuen unionsgeführten Klima-Koalition** für substanzielle Fortschritte zu nutzen, gebietet uns unsere christliche Grundhaltung der Schöpfungsbewahrung und der Nächstenliebe: **Hier, in Deutschland, in Europa und in der Welt.**

Für ein Abbremsen der Erderhitzung bei 1,5-Grad, für ein klimaneutrales Deutschland in 10 bis 20 Jahren!

**Der Vorstand der KlimaUnion**

*Berlin, 28. Juni 2021*

# Die Energiewende zum Nulltarif

## Klimaschutz macht das Leben in Deutschland billiger

**Strom wird billiger, Autofahren wird billiger, Heizen wird billiger.**

Wer hätte angesichts der klimapolitischen Diskussionen in den Medien gedacht, dass uns auch solche Botschaften als Bundesrepublik Deutschland in eine 1,5-Grad-Zukunft führen können? Deutschland in 10 bis 20 Jahren klimaneutral zu machen ist nicht nur allgemein sozialverträglich, sondern verbunden **mit einer klaren Botschaft: Klimafreundliches Leben ist billiger, wenn wir smart regulieren!**

Schon heute lässt sich Solarstrom in guten Verträgen für 3 Cent je Kilowattstunde (ct/kWh) produzieren, in großflächigen Anlagen für 4 - 5 Cent und Onshore-Wind für 4-8 ct/kWh.<sup>1</sup> Deutschland hat mit der vor 20 Jahren eingeleiteten Energiewende die Preise für sauberen Strom vom Wind oder der Sonne auf ein Niveau gebracht, bei dem Braun- und Steinkohle (5-8 bzw. 6-10 ct/kWh), Gas (8-10 ct/kWh) und Atomstrom (inklusive gesellschaftlicher Kosten ca. 25 ct/kWh)<sup>2</sup> nur noch passen können.<sup>3</sup> Diese Preisvorteile lassen sich durch ein smartes Stromnetz an die Endverbraucher weitergeben.<sup>4</sup> **Strom wird billiger, so die gute Nachricht.**

**Der ADAC weist in aktuellen Vergleichsstudien schon jetzt nach, dass die Durchschnittskosten für Kauf, Wartung und Energie von Elektroautos immer häufiger günstiger sind als die entsprechenden Kosten für Diesel- oder Benzinautos.**<sup>5</sup> Da die Batterieentwicklung eher am Anfang steht und auch hier jährlich enorme Leistungssteigerungen zu erwarten sind – wie bei der Speicherleistung von Computern – wird laut einer Bloomberg-Studie bereits ab 2025 auch ohne Subventionen der Kauf von E-Autos billiger sein.<sup>6</sup> Mit den Kaufprämien und Umweltbonus bis 2025 von fast einem Viertel auf den Neupreis sind bereits jetzt E-Autos und Verbrenner beim Kauf schon heute gleich auf.<sup>7</sup>

Im Verbrauch gibt es bei heutigen Stromkosten von 30 ct / kWh und durchschnittlichem Verbrauch schon heute E-Auto-Fahren für 6,50 Euro auf 100 Kilometer, knapp 50% billiger als die durchschnittlichen Spritkosten von gut 12 Euro; gerade einmal 30% der Bevölkerung schätzen das richtig ein.<sup>8</sup>

Bei durchschnittlichen Stromkosten für sauberen Strom von 10 Cent /kWh und einem Verbrauch zwischen 15 bis 30 kWh/100 km gibt es **E-Auto-Fahren schon heute ab 1,50 Euro pro 100 Kilometer.**<sup>9</sup> Wer wollte dann mehr ausgeben, wenn er es auch billiger haben kann? Auch auf dem Land, wo schon jetzt mehr Menschen auf das E-Auto setzen als in den grünen Städten, hat man die gute Nachricht bereits verstanden:<sup>10</sup> **Autofahren wird billiger – die (!) klimapolitische Botschaft für das Autofahrerland Deutschland.**

Das gleiche gilt fürs Heizen. Schon heute schaffen es erste Immobilienunternehmer, Wärme aus Wärmepumpen in Verbindung mit Solarstrom vom Dach billiger anzubieten als durch das Verbrennen von Gas oder Öl. Da Strompreise weiter sinken und der CO<sub>2</sub>-Preis steigen wird, rechnet sich in allen Häusern der Einbau schon heute.<sup>11</sup> Weder Mieter noch Vermieter müssen sich zukünftig Mehrkosten teilen, sondern können die Einsparungen in energetische Sanierungsmaßnahmen oder Umfeldgestaltung investieren. **Heizen wird billiger.**

Für unsere Volkswirtschaft wird der Umstieg auf 100 % Clean Energy ein Einsparfestival. Viele Milliarden Euro fossile Energiekosten entfallen. Im mittleren zweistelligen Milliardenbereich können fossile Energielieferungen unterbleiben und machen Deutschland unabhängiger, egal ob sie aus Russland, dem Nahen Osten oder Nordamerika stammen – wir gewinnen ein Stück außenpolitische Souveränität zurück. **Für die Bundesrepublik wird es insgesamt billiger.**

**Die „frohe Botschaft“ ist: Schaffen wir die Energiewende zum Nulltarif, retten wir das Klima schon fast nebenbei!** Da energiebedingte Emissionen 85 Prozent der heutigen Treibhausgase ausmachen, liegt der Schlüssel für eine erfolgreiche 1,5-Grad-Politik im Energiesektor.<sup>12</sup> Wir konzentrieren uns deshalb im folgenden Kapitel auf die technologischen Gamechanger für 100 % Clean Energy in Strom, Wärme und Mobilität, die schon alle vorhanden sind und nur auf ihre Entfesselung warten.

## Wo der Strom her kommt – die Gamechanger beim Blick hinter die Steckdose

Wie selbstverständlich kommt für uns der Strom aus der Steckdose: Im Sommer, im Winter, bei wenig oder viel Wind, bei Tag und bei Nacht. Dabei steht dahinter ein kompliziertes Netzsystem, das ohne Ausfall arbeiten muss. Wie das mit Erneuerbaren funktionieren soll, ist für viele schwer vorstellbar. Deutschland mit 100% Clean Energy zu versorgen, mit ständiger Versorgungssicherheit und Grundlast im Netz – **diese Herausforderung haben deutsche Ingenieure schon längst erfolgreich angegangen. Die Technologien stehen bereit: Alles ist erfunden, alles ist marktauglich, wir müssen jetzt nur die #ZukunftEinschalten.**

**Strom aus Sonne herzustellen** – dieser Siegeszug über den Erdball begann vor 20 Jahren in Deutschland mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz. War Solarstrom damals teuer und ließ so manchen Industriekapitän sich die Haare raufen, ist er **schon heute zu Cent-Beträgen verfügbar**. Wer sparen will, lässt Sonnenstrom zum Eigenbedarf vom Hausdach oder von Industriebauten fließen. Auf Freiflächen können großflächige Photovoltaikanlagen ihr wirtschaftliches und ökologisches Potential komplett ausspielen: Solarfarmen auf Brachflächen rechts und links von Autobahnen und Gleisen bringen günstigen Strom und nebenbei mehr Schatten für Biodiversität. Landwirte ernten durch Agrovoltaik höhere Erträge von ihren Flächen und freuen sich über mehr Feuchtigkeit für die Böden.

**Strom aus Wind herzustellen** – auch das ist Industriekunst, in der die Pioniere aus Deutschland und Skandinavien stammen. Ob einzelne Windräder oder Windfarmen an Land oder auf der See, Tag und Nacht drehen sich die Mühlen und produzieren sauberen Strom.

**Werden Bürger an den Einnahmen beteiligt, wandeln sich Konflikte in Begehrlichkeiten.** Die von der fossilen Anti-Windlobby wie z. B. Vernunftkraft aufgestachelten Bürgerinitiativen zerfallen in glückliche und wohlhabende Kommunen, die ihr Geld für ihre Gemeinde investieren statt Gas-, Kohle- und Öllaktionäre reich zu machen.

**Mit Schwarmspeicher den tägliche Lastausgleich sichern – mit Millionen von E-Autos als mobil-parkende Stromspeicher und Second-Life-Batterie-Farmen** lassen sich gigantische Strommengen zwischenspeichern, denn 23 ½ Stunden täglich stehen Autos sowieso.<sup>13</sup> Digitale Stromnetze stellen sicher, dass Autobesitzer durch bidirektionales Laden finanziell von der Speicherbereitstellung profitieren und trotzdem immer fahren können, wann sie wollen. **Wir nennen es den Deutschland-Speicher.**

**Hamsterstrom aus saisonalen Energiespeichern holen** – das ist der eigentliche Clou. Seit Generationen hamstern Tiere und Menschen Vorräte. Um Wind- und Solaranlagen nicht abregeln zu müssen, lässt sich Wasserstoff per Elektrolyse herstellen und verwenden. Über Wochen und Monate wird **Wasserstoff in unterirdischen Kavernen** gespeichert. Diese Energie kann dann flexibel rückverstromt oder in Industrieprozesse eingesetzt werden. Ergänzt werden sie durch Pump- und Wärmespeicher. Grundlastkraftwerke mit Bioenergie und Geothermie unterstützen gerade im Winter durch Strom und Fernwärme. **Mit dem Prinzip des Hamsterstroms entlarven wir die Mär der „Dunkelflaute“ endlich als Grusel-PR-Story der Kohle- und Gas-Lobby und überlassen sie den Geschichtsbüchern.**

**Mit Wärmepumpen die Öl- und Gas-Heizungen überflüssig machen** – mit Clean-Strom im Netz entzieht die Wärmepumpe selbst bei geringer Außentemperatur der Außenumgebung Wärme und pumpt sie als warmes Heizungswasser ins Haus. Technisch kann man es sich vorstellen wie den Umkehrschub der Kühlschranks-Technik. Schon heute ist diese Technik wirtschaftlich, bedarf aber weiterer smarterer Regulierung für den Durchbruch.

**Die technologischen Gamechanger hinter der Steckdose sind alle verfügbar.** Mit geschickter Sektorenkopplung kann in der Summe ein **gigantischer, dezentraler Kleinkraftwerkpark auf Dächern, im Keller, in der Garage oder auf Freiflächen entstehen**, der kostengünstig Versorgungssicherheit garantiert. Wie sich die Energiemengen dafür verändern, erläutert das folgende Kapitel.

## Für Excel-Freaks: die Energiezahlen gestern und morgen

Lassen wir die Zahlen sprechen. Die Energy-Watch-Group-Studie zeigt, wie alle Energiesektoren – Strom, Wärme, Mobilität und industrieller Energieverbrauch – bereits 2030 zu 100% mit Clean Energy und günstiger als heute betrieben werden können. Die Energiewende baut auf den folgenden Bausteinen und Zusammenhängen auf.

**Zunächst das Erfreuliche: Durch die vollständige Elektrifizierung sparen wir Energie.** Im Jahr 2018 wurde in Deutschland 3.647 TWh Primärenergie verbraucht, von der allerdings nur 2.494 TWh genutzt werden konnten.<sup>14</sup> Beim Verbrennen von Kohle, Gas und Öl entstehen nicht nur die bekannten klimaschädlichen Abgase; es kommt auch zu **gigantischen Umwandlungsverlusten bei der Verbrennung der Primärenergieträger (Kohle, Gas, Öl)** in Sekundärenergieträger wie Wärme oder Strom.<sup>15</sup> Werden fossile Brennstoffe nicht mehr verbrannt, entfällt dieser Verlust von 1.153 TWh, der vierfachen Menge des heutigen sauberen Stroms von 226 TWh, etwa wie die Schale beim Kartoffelschälen entfällt, wenn stattdessen Brot gegessen wird.

Der Energiebedarf wird in Zukunft weiter sinken, da die Elektrifizierung weiterer Sektoren höhere Wirkungsgrade mit sich bringt. Die EWG-Studie beziffert den Endenergieverbrauch für 2030 auf nur noch 2.069 TWh, welches Effizienzgewinnen von 425 TWh entsprechen würde.<sup>16</sup> Ein Teil der zum Heizen benötigten Energie wird durch den **Wärmepumpeneffekt** (403 TWh) direkt der Umwelt entzogen. Dadurch entsteht laut der Studie ein Strombedarf von 1.666 TWh Strom in 2030.<sup>17</sup>

2018 lag die Bruttostromerzeugung bei 654 TWh, hiervon wurden allerdings 428 TWh klimaschädlich als „dreckiger Strom“ erzeugt.<sup>18</sup> Verglichen mit den 226 TWh aus 2018 brauchen wir bis 2030 mehr als siebenmal so viel Clean Energy Strom.

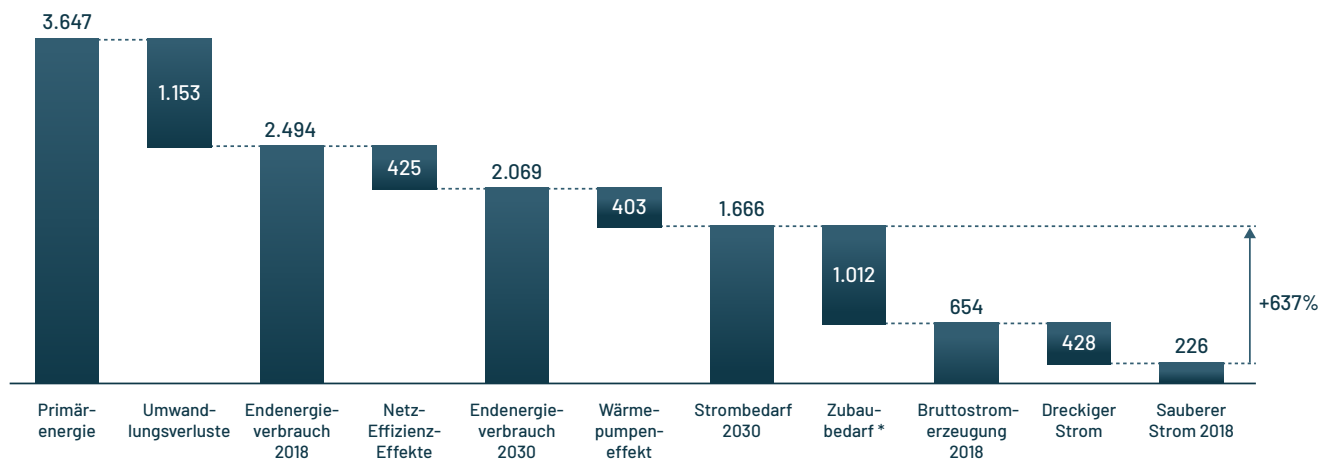


Abbildung: Energie- und Strombereitstellung (in Terawattstunden / TWh)

Die Herausforderung eines smarten Stromnetzes liegt in der intelligenten Abstimmung der erneuerbaren Primärquellen mit Speichersystemen, um jederzeit den benötigten Strombedarf bedienen zu können. Stundengenau rechnet die EWG-Studie mit ihren Simulationsrechnungen nach, wie durch Bioenergienutzung und Speicheroptionen jederzeit genügend Energie zur Verfügung steht. Die ganzjährige Versorgungssicherheit ist gesichert.<sup>19</sup> Der fossile Gasbedarf 2030 liegt bei null – eine Brückentechnologie für acht Jahre macht keinen Sinn.

Die erzeugte Jahresenergie (in TWh) erhält man durch die Multiplikation der installierten Leistung (in TW = 1000 GW) mit den erwarteten Volllaststunden pro Jahr, einem Maß für den Nutzungsgrad technischer Anlagen, in dem auch Zeiten hinterlegt sind, in denen wenig Sonne oder Wind vorhanden ist. **Um 1.666 TWh Strom aus Erneuerbaren zu erreichen, bedarf es also vor allem Geschwindigkeit im Ausbau der Anlagen:** Wir müssen in den nächsten 10 Jahren jährlich so viel Leistung zubauen, wie Stand heute installiert ist. **Die Ausbautzahlen sind ambitioniert, technisch machbar, mit der richtigen Regulatorik umsetzbar und beinhalten die folgenden Bausteine:**

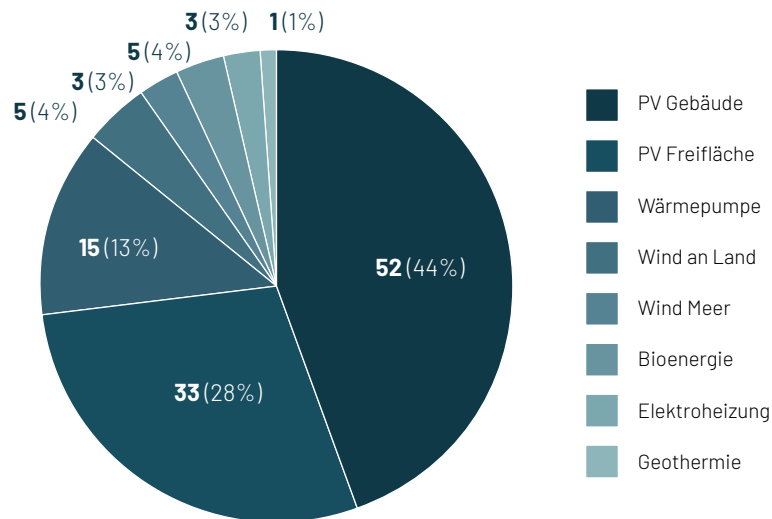


Abbildung: Jährlicher Zubau (in GW)

**Wind und Strom werden die Leistungsträger der Primärstromerzeugung.** Wie genau die Anteile verteilt sind, wird in verschiedenen Studien unterschiedlich bewertet. Die EWG-Studie setzt vergleichsweise mehr auf Solar: Für Photovoltaik wird eine durchschnittliche Jahreszubauemenge von 85 GW berechnet. Das erfordert den zügigen Aufbau weiterer Gigafabriken, um die Produktionskapazitäten für Solarmodule zu erweitern. Windkraft wird um 3,3 GW Offshore und 5 GW Onshore pro Jahr zugebaut. Die Onshore-Anlagen müssen insbesondere im Süden Deutschlands errichtet werden, da sonst der Aufwand für Netzausbau erheblich steigt.<sup>20</sup> Speicher mit einer Kapazität von insgesamt 20 TWh helfen, die volatilen Primärenergien bei Knappheit auszugleichen. Zur Absicherung der Netzleistung müssen zudem Bioenergie- und Geothermie-Kraftwerke mit jährlich 4 GW beziehungsweise 1 GW ans Netz gehen.

Das Hochspannungsnetz zwischen Nord- und Süddeutschland muss um 7,6 GW Leistung auf insgesamt 16,5 GW aufgebaut werden.

Damit liegt es unter den vom Bund geplanten 18 GW Leistung, die allerdings schon 2030 und nicht erst 2050 aufgebaut sein müssten. Je größer und schneller der Zubau an dezentraler Energieproduktion, desto kleiner fällt der Netzausbau aus. **Mehr regionaler Solarstrom und mehr Windenergie vor Ort heißt weniger Strommasten.**<sup>21</sup>

Eine Schlüsselrolle für das Heizen kommt den **Wärmepumpen** zu, die mit 15 GW pro Jahr in ganz Deutschland eingebaut werden. Unterstützung bekommen sie durch den Einbau von 3 GW Elektro-Direkt-Wärme jährlich, damit alle fossilen Heizungen bis 2030 ausgetauscht sind.

**Diese Zahlen basieren auf Simulationen, den aktuell verfügbaren und eingesetzten Technologien und dem Stand der Technik. Die realen Kosten liegen mit großer Wahrscheinlichkeit niedriger, die möglichen Zubauemengen höher und damit werden die wirtschaftlichen Potenziale für unsere Volkswirtschaft noch größer sein können als angenommen.** In der Regel unterschätzen Studien und Prognosen exponentielle Wachstumsverläufe, den Unternehmergeist und die Dynamik entfesselter Märkte.

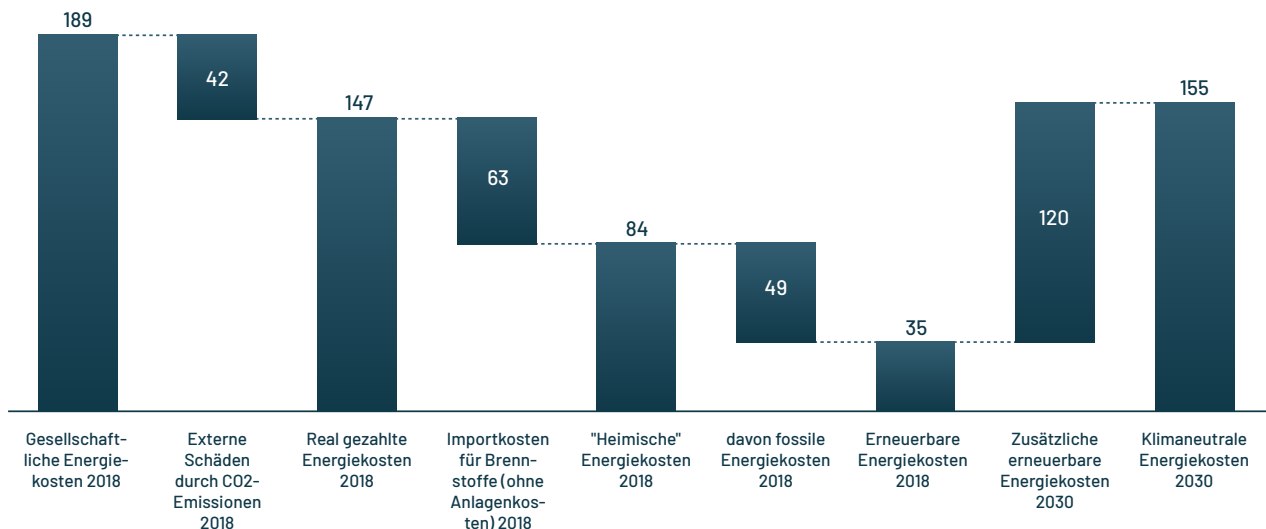


Abbildung: Gesamtgesellschaftliche Betrachtung der Energiewende, Angaben in Mrd. € in Preisen von 2018

Durch preiswerte erneuerbare Erzeugungs-, Speicher- und Netzkonzepte sowie Effizienzeffekte **verringern sich die jährlichen Energiesystemkosten von 189 Mrd. € um 34 Mrd. € (18%) auf 155 Mrd. €**. Rechnet man mit einem CO<sub>2</sub>Preis von 50 €/t für die eingesetzten fossilen Energien Gas, Öl und Kohle, kommt man auf jährliche Emissionskosten von 42 Mrd. €. <sup>22</sup> Für Deutschland entfallen weitere 63 Mrd. € fossiler Energielieferungen aus dem Ausland, die volkswirtschaftlich für den Aufbau einer eigenen Energieversorgung zur Verfügung stehen. <sup>23</sup> Die Kosten für Erneuerbare lagen 2018 bei 35 Mrd. € und werden durch den Aufbau eines klimaneutralen Energiesystems steigen, bleiben aber deutlich unter den heutigen gesamtgesellschaftlichen Kosten.

Der „Schadenspreis“ für 50 €/Tonne CO<sub>2</sub> ist eine **unzulässige, untertriebene Annahme** und orientiert sich eher an den diskutierten CO<sub>2</sub>-Marktpreisen. Die wahren Kosten liegen deutlich höher; schon heute unterstützt der Staat die Waldbesitzer bei ihren Orkanshäden oder dem zweiten Waldsterben, die Landwirte für klimabedingte Ernteausfälle oder finanziert den Wiederaufbau von Infrastrukturen auf der Straße oder der Schiene. **Alle Zukunftsforscher sind sich einig, dass diese Schäden drastisch ansteigen werden.** Das Umweltbundesamt rechnet offiziell die Schäden einer emittierten Tonne CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre für die kommenden 100 Jahre auf einen Preis von 640 € pro Tonne hoch; selbst bei einer Abdiskontierung mit 1% auf die Gegenwart läge dieser CO<sub>2</sub>-Preis je Tonne bei 180 €. <sup>24</sup>

Werden die mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden volkswirtschaftlichen Schäden angesetzt, steigt die gesamtgesellschaftliche Rentabilität drastisch weiter an.

Zusammengefasst sinken die volkswirtschaftlichen Kosten nicht nur um 34 Mrd. €, sondern 63 Mrd. € fließen nicht mehr aus der Bundesrepublik zu den Lieferanten von Gas und Öl, sondern in die Kassen der lokalen Wirtschaft, der Mieter und Hauseigentümer und der Kommunen. Mehr Konjunkturförderung ohne neue Schulden in der Post-Corona-Zeit geht nicht. Noch einfacher formuliert:

**„Lieber 63 Milliarden von Sonne und Deich als für Putin oder’n Scheich.“**

Die Energiegestehungskosten können wettbewerbsfähig bei 7,6 Cent pro kWh gehalten werden. <sup>25</sup> **Durch ein intelligentes Zielsystem mit den richtigen Erzeugungs-, Sektorkopplungs- und Speichertechnologien ist die Umstellung auf 100% Erneuerbare bis 2030 möglich.** Um diese Potenziale zu heben sind jedoch grundlegende Änderungen des Marktdesigns nötig. **Die wichtigsten Maßnahmen für eine smarte Regulierung** werden im folgenden Kapitel erläutert.



# Smarte Regulierungsentscheidungen zur Entfesselung des Energiemarkts

Deutschland hat das Zeug, 2030 als erstes Industrieland weltweit ausschließlich mit klimaneutralen Energien versorgt zu werden. Es gelingt, wenn wir Überregulierungen der Erneuerbaren aufheben. Energieversorger und Investoren stehen Schlange und warten ungeduldig, das Energiesystem von morgen mit Tempo aufzubauen. Lassen wir die Soziale Marktwirtschaft in die Energiewirtschaft einziehen: Ein freies Zusammenspiel von Bürgern und Kommunen mit der Wirtschaft zu ermöglichen, bringt uns schnell und effizient ans Ziel. **Die Entfesselung der klimagerechten Marktwirtschaft erreichen wir durch ein klug zusammengestelltes, hochwirksames Maßnahmenpaket und können so 100% Clean Energy bis 2030 erreichen!**

## Investitionsboom für saubere Energien der Gemeinschaft lostreten

**1. Energiegemeinschaften schaffen und alle mitverdienen lassen:** Der Gesetzgeber soll Energie-Landkreisen, -Gemeinden und -Communities ermöglichen, dass diese im Sinne einer „Beutegemeinschaft“ an den Einsparungen und Renditen von Ausbau, Speichern und Effizienzmaßnahmen beteiligt und steuerlich honoriert werden, bei Strom, Wärme und Mobilität, miteinander vernetzt. Damit Energie nicht verschwendet wird, nutzen wir das Potenzial zur Kopplung von Erzeugung des Stroms und dem Verbrauch. Gleichzeitig verbessert sich dadurch die Resilienz.

**2. EEG-Abgaben für Eigeninitiativen streichen:** Um den enormen Preisvorteil erneuerbarer Energien zu nutzen, sind das planwirtschaftliche Abgaben-Gewirr und alle Subventionen schrittweise abzuschaffen. EEG-Abgaben für Selbstnutzer und für netzdienliche Speicher entfallen sofort, Mieterstrom gibt es zukünftig ohne Gewerbesteuerbelastung auf Mieterträge und Energie-Gemeinschaften sollen alle bürokratischen Steine aus dem Weg geräumt werden.

**3. Netze digitalisieren und Ausbau beschleunigen:** Allein durch die Digitalisierung der gesamten Verteilnetzebene können Engpässe vermieden werden. Damit dieser Engpass schnell verschwindet, wird die Bundesnetzagentur eine Frist setzen, bis zu der die Netze digitalisiert sein müssen. Als Stichtag erscheint hier der 31.12.2022 machbar.<sup>26</sup> Die Netzbetreiber müssen zügig die Steuerung der Stromnetze „digitalisieren“ und so smarte Tarife und Ein- und Rückspeise-Services ermöglichen. Gleichzeitig spart die Digitalisierung Geld: Schon jetzt zeigt sich, dass dadurch unnötiges Ausbaggern von Straßenzügen teilweise vermieden wird.

## Wind und Solar beflügeln

**4. Windpark-Aufbau Kommunen überlassen:** Der Flickenteppich an Abstandsregeln je nach Bundesland bremst den benötigten Ausbau der Windkraft massiv aus. Jede Gemeinde soll selbst entscheiden können, in welcher Entfernung und mit welcher Dichte sie Windstrom erzeugen will. Damit kann die Gemeinde mögliche Belastungen gegenüber dem eigenen wirtschaftlichen Vorteil der lokalen Erzeugung, der Nutzung erneuerbarer Energien und kommunalen Mehreinnahmen selbst abwägen. Studien zeigen, dass so die Akzeptanz von neuen Windparks erheblich steigt.<sup>27</sup>

**5. Repowering genehmigungsfrei machen:** Ein Großteil des zusätzlich benötigten Windstroms kann durch das Ersetzen von ausgedienten Anlagen mit modernen, leistungsstärkeren Windrädern an gleichem Ort gewonnen werden. Ändert sich für die Menschen in der Umgebung durch Repowering nichts, ist das Repowering genehmigungsfrei. Werden am gleichen Standort zusätzliche Anlagen gebaut, werden die Menschen, die auf die Windräder gucken, an den zusätzlichen Einnahmen beteiligt. Die Gemeinde muss dann die Genehmigung zum Bau erteilen.

**6. Brachflächen sinnvoll nutzen:** Wenn Subventionen zur Stilllegung von landwirtschaftlichen Flächen oder Industriebrachen gezahlt werden, müssen die Flächen trotzdem für die Energieproduktion genutzt werden können.

**7. Energiepflanzen-Felder in Agrovoltaik umsteuern:** Die Bundesregierung muss alles unternehmen, um den nicht nachhaltigen Anbau von Energiepflanzen in Monokulturen in den Aufbau von Agrovoltaik-Farmen umzusteuern, die nicht nur große Mengen an sauberem Strom liefern, sondern zusätzlich für mehr Biodiversität, Bodenfeuchtigkeit und mehr Einnahmen für die Landwirte sorgen.

**8. Solarpflichten einführen:** Wer neue Häuser, Gebäude oder Dächer baut, muss diese mit Solaranlagen ausstatten, wer umbaut, nach Möglichkeit genauso. Das gilt vor allem für Industriebauten. Dadurch entsteht für den Bauherren gleichzeitig ein massiver wirtschaftlicher Vorteil, weil er von allen Abgaben auf den Strom befreit ist.

**9. Verkehrsnebenflächen nutzen:** An und neben Autobahnen, Zubringerkreisel und Zugstrecken in den Außenbereichen ist reichlich Platz für große Photovoltaik-Anlagen. Schließlich darf dort ohnehin nichts anderes gebaut werden. Im Bundesbaugesetz §35 sind Photovoltaik-Anlagen in die Privilegierung aufzunehmen: Hier wird das Errichten genehmigungsfrei.

### Anreize für Speicherung und Versorgungssicherheit setzen

**10. Speichern und Einspeisen honorieren:** Nicht nur Kommunen sollen mitverdienen können. Wer speichert und rückspeist, soll gewinnen: Bürger und Unternehmen, Mieter und Vermieter, Autobauer und Autofahrer, Schulen und Vereine, ob aus neuen Anlagen oder aus Speichern wie dem eigenen Auto. Das Errichten und Betreiben von Speichern wie grünem Wasserstoff, Power2X, PowerToGas und Batteriespeichern wird durch eine feste Vergütung für das netzdienliche Einspeisen und Hamstern von Strom gefördert. Die Anlagen werden von allen Umlagen befreit – wie beim Doppelbesteuerungsverbot bei der Rente. Die feste Einspeisevergütung liegt in den ersten 10 Jahren bei 8 cent pro kWh – damit unter den Kosten von Gaskraftwerken. Auch Wärmespeicher können Schwankungen zu deutlich geringeren Kosten ausgleichen.

**11. Den Deutschland-Speicher als Schwarmpeicher aus Millionen von E-Autos zaubern:** Die bidirektionale Ladepflicht bei E-Autos muss in den nächsten 24 Monaten kommen, damit Millionen von Autos zu einem riesigen Schwarmpeicher für die Versorgungssicherheit werden. Gleichzeitig sollen Autohersteller daran mitwirken, Nachrüstlösungen für schon produzierte Elektrofahrzeuge anzubieten.

**12. Mit Auktionen Kapazitäten schaffen:** Damit 365 Tage im Jahr zu jeder Zeit ausreichend saubere und günstige Energie zur Verfügung steht, wird der Zubau ständig überprüft. Deuten sich Engpässe an, werden die fehlenden Mengen ausgeschrieben. Für unsere Versorgungssicherheit können alle mitbieten, jedes System bekommt Marktchancen für die täglichen oder saisonalen Speicher: Elektroautos, andere Speicher, Turbinen für Gas und später Wasserstoff, freiwillige Abschaltungen von Großabnehmern.

### Wärme sanieren und einsparen

**13. Klimaschädliche Subventionen für Gasheizungen streichen:** In anderen Ländern ist der Einbau von Gasheizungen längst verboten, in Deutschland werden sie noch von den Steuerzahlern subventioniert. Deshalb müssen ab 2022 alle derartigen Subventionen auslaufen. Wärmepumpen liefern die wirtschaftliche Alternative. Wenn die aktuellen Förderprogramme beibehalten werden und die Subventionen für fossile Heizungen weg sind, explodiert die Nachfrage nach elektrischen Heizsystemen – und senkt gleichzeitig die Preise.

**14. Heizkosten per Hausenergie-Garantie sparen:** Wird Wärme oder Strom durch Solarenergie und Wärmepumpe in einer Wohnanlage produziert, sind diese durch die Haushalte zu marktüblichen „use local“-Konditionen und umlagenfrei abzunehmen, solange ihnen keine Mehrkosten entstehen. Damit machen wir klimafreundliches Wohnen für alle bezahlbar. Die Belieferung der Mieter mit eigenerzeugter, saubererer und billigerer Energie wird zu einem neuen Geschäftsmodell für die Immobilienwirtschaft – und die Mieter profitieren dabei.

**15. Innovativen „Quartierstrom“ fördern:** Anstatt immer wieder einzelne Greenwashing-„Pilotprojekte“ mit Subventionen zu fördern, empfehlen wir ein Marktdesign, das Pilotprojekte zum Standard werden lässt. Dazu gehören auch integrierte Null-Emissions-Quartiere. Bei der Komplett-Dekarbonisierung von Quartieren sollen alle Steuern und Abgaben inkl. Netzentgelte entfallen, wenn innerhalb von zwei Jahren die Sektoren Wärme, Strom und Mobilität komplett dekarbonisiert werden. Dies ermöglicht den maximalen, Technologie-offenen Wettbewerb.

**16. Mietern und Bewohnern beim Sparen helfen:** Tarife, die bei Nachfragespitzen teurer sind und in Leerlaufzeiten billig, verführen die Bürgerinnen und Bürger zum Sparen und glätten die Nachfragespitzen – „flatten the curve“, das uns nach dem Corona-Jahr allen bekannt ist, gilt auch hier. Die Bundesregierung muss dafür sorgen, dass durch digitale und flexible Energietarife Lastspitzen-Informationen in Echtzeit dem Stromkunden zur Verfügung gestellt werden.

## Planungen beschleunigen, digitalisieren und qualifizieren

**17. Echtzeit-Energiekataster aufsetzen:** Alle können mitverdienen, wenn alle Bescheid wissen. Ein digitales, öffentliches Echtzeit-Energiekataster und open-data-Pflichten schaffen Planungstransparenz und Investitionssicherheit und vereinfachen Genehmigungen. Angelehnt an das Prinzip des Grundbuches wird transparent, welche Energie-, Strom- und Wärme-Projekte aktuell am Netz sind und welche wann und wo zukünftig entstehen. Dadurch beschleunigt sich der gesamte Prozess von Simulation und Planung, Finanzierung, Installation bis zum digitalen Zollamt.

**18. Per Klick genehmigen lassen:** Die Abläufe müssen so standardisiert und vereinfacht werden, dass sie ideal mit einem Klick zu erledigen sind. Mehrfachanträge sind zu eliminieren und über einen einzigen Vorgang bei nur einer Behörde effizient und massiv beschleunigt abzuwickeln.

**19. Zukunftsenergie-Talente schmieden:** Der Umbau kann nur gelingen, wenn wir genügend Fachkräfte haben. Bund, Länder und Kommunen sowie die Unternehmen sollen massiv in die Qualifizierung von Zukunftsenergie-Talenten investieren. Für Unternehmen wird die Ausbildung von Fachkräften im Energiebereich durch die wirtschaftlichen Anreize ohnehin attraktiver. Auch flexible Arbeitszeitmodelle oder genossenschaftlich organisierte Zeitarbeit sollten ermöglicht werden. Werden die Subventionen auf Gas- und Ölheizungen gestrichen, stehen Tausende von Handwerkern für den Einbau und die Installation von Wärmepumpen bereit.

Diese Auflistung der Maßnahmen für die Zukunft Deutschlands ist nicht abschließend oder endgültig, aber umfasst **die Maßnahmen, die von den Pionieren im sauberen Strom- und Wärmemarkt seit langem immer wieder in die Diskussion gebracht werden.** Zusammenfassend gilt:

- **Das heutige Marktdesign erfordert Subventionen und verteuert die Preise.**
- **Ein neues Marktdesign entlastet den Steuerzahler und macht erneuerbaren Strom für alle günstiger.**
- **Sauberer Strom „made by private capital“ zum Nulltarif für die Steuerzahler ist die neue Botschaft!**

**Mit diesen Maßnahmen als Startpunkt wird Deutschland in Rekordgeschwindigkeit zu einer technologischen und wirtschaftlichen Voreiternation, die dem weltweiten Ruf Deutschlands gerecht wir.**

Mit einem neuen Energiemarktdesign stehen die Türen zur fossillfreien Zukunft Deutschlands weit offen.

## Weitere klimapolitische Maßnahmen für eine 1,5-Grad-Politik

„All is lost“, so hieße die Überschrift, wenn die Energiepolitik den vollständigen Umstieg auf saubere Energien innerhalb von 10 bis 15 Jahren nicht hinbekäme. Ohne den Umbau des Energiesystems ist das 1,5-Grad-Limit nicht einzuhalten. Neben diesen notwendigen Maßnahmen sind **jedoch weitere klimapolitische Schritte in der Verkehrs-, Landwirtschafts- und Industriepolitik erforderlich**. Die Grundlage dafür liegt auch im Akzeptieren des vorhandenen Restbudgets, auf dem auch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts basiert.

### Mobilität gewährleisten und Verkehrsmarkt modernisieren

**20. Fahrplan für Fahrplan den Deutschland-Takt in Stadt und Land vervollständigen:** Nicht 365-Euro-Tickets bringen den Schub für einen attraktiveren ÖPNV, Regional- oder Fernverkehr, sondern dichte Verkehrsnetze bis zu einer Verdopplung der Takte. Schafft Deutschland ein effizientes System wie die Schweiz, kann umgestiegen werden. Es gilt, mehr finanzielle Mittel in gezielte kleinere Infrastrukturmaßnahmen sowie die Finanzierung steigender Betriebskosten bei deutlich höheren Taktangeboten bereitzustellen. Mindestens 200 bis 250 € pro Kopf und Jahr müssen für den öffentlichen Verkehr bereitgestellt werden; laut Statista gibt Deutschland 80 Euro pro Einwohner und Jahr für den Schienenverkehr aus, die Schweiz über 400 Euro.

**21. Neue Finanzquellen für den öffentlichen Verkehr erschließen:** City-Maut, Arbeitgeber-Abgaben, Stadt-Umland-Regelungen und Parkplatz-Gebührenpflichten sind eine wichtige Quelle, die sowohl den Takt- und Infrastrukturausbau finanziert, als auch die individuellen Kauf- und Verhaltensentscheidungen im Verkehr über den eigenen Geldbeutel incentiviert.

**22. ÖV-Governance, Technologie- und Innovationsoffenheit neu regeln:** Der gesamte öffentliche Verkehrsmarkt inkl. des Ausschreibungs- und Vergabemarktes, dessen Governance und Regulierung muss modernisiert werden, um schnell und bedarfsgerecht klimaneutrale Kapazitätsangebote und Shared-Mobility-Ansätze in Stadt und Land, insbesondere in wenig besiedelten Landstrichen, bereitzustellen und neuen Marktteilnehmern passgenaue regulatorische Chancen zu geben. Es muss gelingen, mehr unternehmerisches Engagement insbesondere im ländlichen Raum für die Mobilitätsdaseinsvorsorge zu aktivieren.

**23. Mit sicheren und attraktiven Radinfrastrukturen zum Umstieg locken:** Wenn das Radfahren noch sicherer und attraktiver wird, wird auch der Radboom noch weiter wachsen, die Straßen entlasten und die CO<sub>2</sub>-Emissionen senken. Die Menschen wollen längst Radfahren, aber sie wollen auch sicher und bequem ankommen.<sup>28</sup> Um zum Umstieg vom Auto aufs Rad zu locken, sind über 1 Mio. Bike+Ride-Plätze an Bahnhöfen und vermutlich ähnlich viele Fahrradstellplätze in städtischen Wohnbereichen, sichere breite Radwege an allen Hauptstraßen und Radschnellwege für die Pendlerverkehr zu errichten sowie neuen Mikromobility-Angeboten mehr Platz zu lassen.

**24. Nur noch E-Firmenwagen ab 2023 steuerlich absetzbar machen:** Neuzugelassene Verbrenner-PKW können ab 2023 nicht mehr steuerlich geltend gemacht werden. Aktuell sind subventionierte Firmenwagen für 76% des CO<sub>2</sub>-Ausstoß von Neuwagen verantwortlich.<sup>29</sup> Durch diese Maßnahme wird ein Zulassungsverbot für Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor überflüssig - was im Übrigen alle anderen Länder um uns herum gerade tun. Auch die Regulierungen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement müssen Richtung ÖV, neue Mobilitätsdienstleistungen Mikromobility und Radverkehr Richtung maximale Gesamtklimaeffizienz im System weiterentwickelt werden.

**25. Autobahnen elektrifizieren:** Der Bau von Oberleitungen auf Autobahnen muss umgehend eingeleitet werden. Diesel-LKWs müssen zu Diesel-Oberleitungs-Hybriden marktwirtschaftlich umgerüstet werden können. Da die Stromkosten deutlich sinken und Effizienzgrade höher sind, rechnen sich diese Investitionen.<sup>30</sup>

**26. Flugverkehrssubventionen streichen:** Keine Mehrwertsteuer, keine Kerosinsteuer, hoch-subventionierte Regional-Flughäfen - werden diese Subventionen Schritt für Schritt zurückgefahren und der Emissionshandel im Flugverkehr bis 2035 auf 100% klimaneutral umgestellt, wird Budget für Bus und Bahn freigesetzt und die Bürger können mit dem Geldbeutel statt mit dem Gewissen entscheiden.

**27. Ladesäulen genehmigungsfrei machen und Wettbewerb ermöglichen:** In Städten und auf Rastplätzen können Privatunternehmen Ladesäulen bauen und betreiben, solange sie den ruhenden und fließenden Verkehr nicht behindern. Eine Baugenehmigung ist nicht nötig. Geplant und implementiert wird über das digitale Energiekataster.

## Landwirtschaft auskömmlicher, marktwirtschaftlicher und klimaneutral machen

Den landwirtschaftlichen Bereich sparen wir vollständig aus, da dieser überwiegend durch die EU geregelt wird und sich die KlimaUnion zunächst auf den anstehenden Bundestagswahlkampf fokussiert. Ergänzend gibt es hier viele alte und neue Akteure, die die relevanten politischen Positionen formuliert haben. **Mit einem Anteil von 7,5% an den gesamten deutschen Treibhausgasemissionen ist das zwar ein eher kleinerer Anteil, für das 1,5-Grad-Limit jedoch ebenfalls relevant: Jede Tonne zählt.**<sup>31</sup> Eine hochwirksame Maßnahme darf jedoch nicht fehlen: Die Wiedervernässung von Moorböden verhindert nicht nur das Austreten von Treibhausgasen, sondern bindet dauerhaft Kohlenstoff aus der Atmosphäre. Moorflächen von 300.000 Hektar können in Deutschland jährlich 7,5 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente binden und trotzdem noch land- und forstwirtschaftlich genutzt werden.<sup>32</sup>

## Die populistische CO<sub>2</sub>-Preis-Diskussion einstellen

**Neun von zehn populistischen Sharepics in der Klimadebatte** drehen sich um die Frage, ob jetzt Autofahren, Heizen und Fliegen mehr kosten soll - **die CO<sub>2</sub>-Preisdebatte ist die Keimzelle davon.** Wäre die Idee der ökologischen Steuerreform der 90er Jahre couragiert und langfristig umgesetzt worden, hätte man Jahr für Jahr mit kleinen maßvollen Schritten die Energie- und CO<sub>2</sub>-Steuern erhöhen und dafür Lohn- und Einkommenssteuern oder Mehrwertsteuern senken können.

Um die CO<sub>2</sub>-Preise lenkungswirksam zu machen, müssten diese kurzfristig eine Höhe erreichen, die sozialpolitisch nicht mehr vermittelbar wäre, zu sozialen und wirtschaftlichen Verwerfungen führen und **zum Einfallstor für jegliches populistische Zerreden würde:** Ein Elfmeter ohne Torwart für die Verhinderer wirksamer Klimapolitik. Die bisherigen Konzepte inkl. des „Energiegelds“ leisten das nicht, da die Bürger dem Staat nicht vertrauen. Sie wissen, dass in der nächsten Finanzkrise die Steuer bliebe, die Entlastung nicht.

Als KlimaUnion unterstützen wir deshalb den Kurs der Bundesregierung, mit maßvollen Schritten die CO<sub>2</sub>-Preise zu erhöhen. Wir beteiligen uns aber nicht weiter an diesen Debatten, sondern konzentrieren uns auf eine neues Energiemarktdesign und sonstige schnell wirkende Maßnahmen, um das 1,5-Grad-Limit abzusichern. **Diese populistische Debatte, bei der sich die einen nicht trauen und die anderen draufhauen und zu viele wissen, dass es für dieses an sich smarte Instrument zu spät ist, werden wir nicht führen wollen.**

## Die Klima-Außenpolitik und Entwicklungszusammenarbeit 1,5-Grad-kompatibel ausrichten

Natürlich wird eine kluge Klima-Außenpolitik absolut zentral sein, wenn wir die Welt vor einer übermäßigen und nicht mehr zu korrigierenden Überhitzung bewahren wollen. **Gemäß der Budgetrechnung des Sachverständigenrat für Umweltfragen wird Deutschland das zulässige Emissionslimit zu 1,5 Grad bei gleichbleibendem Ausstoß spätestens 2026 überschreiten. Global betrachtet kann Deutschland seinen Beitrag jedoch noch einhalten, wenn es ermöglicht, dass andere Länder ihre Einsparverpflichtungen übertreffen.**<sup>33</sup> Die Entwicklungszusammenarbeit muss daher auf das 1,5-Grad-Limit weiterentwickelt werden, die Performance der bisherigen UN-Klimadiplomatie wird nicht reichen. Auch hierzu macht die KlimaUnion zurzeit keine Aussagen.

## **Klimaziele, die das Paris-Ziel von 1,5 Grad erfüllen und dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts gerecht werden**

Wer das 1,5-Grad-Ziel einhalten will, muss in der physikalischen Währung des Klimasystems rechnen. Um unkontrollierte Kettenreaktion von überschrittenen Kipppunkten des Klimasystems zu vermeiden, bei der sich eine selbstverstärkende Erhitzung nicht mehr aufhalten lässt, darf die Menschheit weltweit nicht mehr als die maximal erlaubte Menge an Treibhausgasen emittieren. Der Sachverständigenrat für Umweltfragen rechnete 2020 die Ergebnisse des Weltklimarats IPCC für Deutschland um und kommt auf ein Restbudget von 4,2 Gigatonnen CO<sub>2</sub>, um mit 50% Wahrscheinlichkeit die Erderhitzung unter 1,5-Grad zu halten.<sup>34</sup>

Der Arbeitskreis Energie der CSU schreibt dazu: „Mit dem im Entwurf für die Klimaschutzgesetz-Novelle (KSG) 2021 vom 12.05.2021 formulierten **Emissionsminderungspfad (65% statt 55% Reduktion bis 2030, 88% bis 2040, 100% bis 2045) wäre das Budget für das 2°C Ziel zwar knapp einzuhalten, aber das für die 1,5°C bzw. 1,75°C Ziele um mehr als das Doppelte überschritten.**

Somit steht der Emissionsminderungspfad im Entwurf für die KSG Novelle 2021 (und damit auch die Klimaziele des CDU- und CSU-Wahlprogramm, Anmerkung des Verfassers, da exakt gleicher Emissionsminderungspfad<sup>35</sup>) im Widerspruch mit dem ebenfalls im KSG formulierten Ziel, den Anstieg der globalen Temperatur auf deutlich unter 2°C und möglichst 1,5°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen.“

**Der obige Emissionsminderungspfad, der auch Basis des CDU und CSU-Wahlprogramms ist, steht damit sowohl im Widerspruch zu den Pariser Klimazielen als auch zu dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts.** Es müsste, so der CSU-Arbeitskreis, mindestens ein Drittel des CO<sub>2</sub>-Budgets dabei für den Zeitraum nach 2030 verbleiben, um Freiheitsrechte zukünftiger Generationen nicht zu gefährden.

**Wir werden als KlimaUnion uns in allem Ernst der Sache für 1,5-Grad-konforme Klimaziele und Maßnahmen gemäß Restbudgetansatz einsetzen. Ziel muss sein, dass in den anstehenden Koalitionsverhandlungen die Klimaziele auf Paris-Niveau und im Einklang mit den Urteilen des Bundesverfassungsgerichts festgelegt werden.**

### **Schlussbemerkung:**

Wir haben die KlimaUnion Ende März 2021 gegründet und uns zunächst auf die Energiepolitik als den wichtigsten Schlüssel konzentriert. Den anderen Maßnahmenfeldern konnten wir bislang nicht die Aufmerksamkeit zukommen lassen, der auch diese bedürfen. **Gelingt es nicht, den Energiemarkt zu entfesseln und die Marktkräfte diesen gigantischen Zubau an sauberem Strom realisieren zu lassen, werden die anderen Maßnahmen auch nicht mehr helfen.** Insofern spielen wir keine Maßnahmen gegeneinander aus, sondern haben für uns als KlimaUnion einen klaren Fokus gesetzt:

***Clean Energy first, other measures second!***

## Unionsaufgabe: **Unternehmergeist wecken und Anreize für mehr Jobs und Klimawohlstand setzen**

In der Geschichte der Bundesrepublik war die Union immer zur Stelle, wenn Richtungsentscheidungen zu treffen waren. Der entschlossene Einsatz für die **Soziale Marktwirtschaft** war der Baustein für das **Wirtschaftswunder der Nachkriegsjahre**: Kluge Regeln, gepaart mit dem Vertrauen in die Eigenverantwortung, war und ist das Erfolgsrezept. Getragen von den demokratischen Kräften in Ostdeutschland hat die Union beherzt das historische Zeitfenster genutzt, die **Wiedervereinigung** unumkehrbar zu machen. Wenn eine Maßnahme als erforderlich erkannt wird, scheute sich die Union nicht vor ambitionierten Zielen.

Um die Gesellschaft und Wirtschaft im gebotenen Tempo klimaneutral umzugestalten, müssen wir die Menschen mitnehmen. Getragen von dem christlichen Menschenbild verstehen CDU und CSU wie keine andere Parteien, dass die Menschen weder belehrt noch umerzogen werden wollen. „Nehmen wir die Menschen wie sie sind, andere gibt es nicht“ bemerkte bereits Adenauer. **Noch wissen viel zu wenige, wie stark die Erderhitzung vorangeschritten ist oder wie enorm heute schon die Auswirkungen auf die Wälder, Bäume, Flüsse, Seen und unser Leben sind.** Nach unserer großen Klima-Umfrage empfindet jeder Zweite die Sorgen der Klimabewegungen als gerechtfertigt. **Die Union ist die konservative Partei, die diese Sorgen am meisten teilt (48% Ja, Eher Ja und Unentschieden).** Ergänzend sind die Sorgen kein Thema einer privilegierten Oberschicht, sondern nach regionaler Kaufkraft gleich verteilt.<sup>36</sup> Um für breite Akzeptanz in der Bevölkerung für eine wirksame Klimapolitik zu sorgen, sind Fakten und überzeugende Botschaften wichtig.

**Als starke Volksparteien gestalten CDU und CSU Politik auf allen Ebenen führend mit.** Diese breite Verankerung ist ein großer Trumpf, um eine 1,5-Grad-taugliche Energie-, Klima- und Verkehrspolitik deutschlandweit in Kommunen, Landkreisen und Städten erfolgreich umzusetzen. **Gerade der ländliche Raum spielt die entscheidende Rolle beim Erreichen der Ausbauziele. Hier ist die Union nah an den Menschen, um die notwendige Überzeugungsarbeit zu leisten und gemeinsam die Veränderung zu gestalten.** Mehrfach ausgezeichnete Energiewendepioniere wie die CSU-Gemeinde Wildpoldsried oder der CDU-Landkreis Rhein-Hunsrück zeigen seit mehr als 20 Jahren, wie die verbleibende Wertschöpfung in der Heimat Gutes tun kann.<sup>37</sup>

Als Industrienation liegt es im Interesse Deutschlands, durch technische Innovationen auch zukünftig Produktion und Wertschöpfung in Deutschland zu entwickeln. Viele Arbeitsplätze in den „alten“ Industrien sind in Zukunft nicht mehr sicher, **unser altindustrieller Wohlstand „verwelkt“.** Gleichzeitig explodiert der Weltmarkt für klimaneutrale Produkte. 175 Staaten haben das Pariser Klimaziel unterschrieben, die Erderhitzung möglichst bei 1,5 Grad abzubremsten: Sie werden spätestens 2050 klimaneutral, viele auch schon früher. Der Weltmarkt wird klimaneutrale Produkte kaufen, die dann hoffentlich in Deutschland hergestellt werden. **Machen wir Deutschland zum ersten klimaneutralen Industrieland, trainieren wir damit unsere Wirtschaft und ermöglichen ihr Wachstums- und Exportchancen für diesen Weltmarkt.**

**Tatsächlich ist der Wandel längst in vollem Gange, getragen durch visionäre deutsche Unternehmen:** Dax-Automobilkonzerne setzen auf 100% elektrisch, weltmarktführende Stahlhersteller ersetzen Kohle durch Wasserstoff, Chemie-Riesen trimmen ihre Herstellungsverfahren auf CO<sub>2</sub>-Neutralität. GreenTech, CleanTech, AgTech, BioTech oder neue Materialien – auf dem Markt tummeln sich tausende innovative, kleine, mittelständische und größere, junge oder solide Unternehmen, die Lösungen für eine klimaneutrale, globale Wirtschaft erschaffen haben.

**Mit der Wirtschafts-, Management- und Verwaltungskompetenz der Union** lässt sich die Herausforderung meistern, diesen Unternehmergeist für die erste klimaneutrale Industrienation zu entfesseln, ein Impuls, der auch auf Städte, Kreise, Dörfern und Kommunen übergreifen soll, die dieses **Klima-Wirtschaftswunder möglich machen** können.

**Durch den klimaneutralen Umbau unserer Wirtschaft werden deutlich mehr neue Arbeitsplätze entstehen als wegfallen.** Gleichzeitig benötigt die Industrie günstigen und sauberen Strom, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Als KlimaUnion machen wir deutlich, dass mit guter Klimapolitik Industriearbeitsplätze in Deutschland gehalten und in großem Umfang neue geschaffen werden. **Studien gehen von einem positiven BIP-Effekt um 1 % und 200.000 – 500.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen** allein im handwerklichen Bereich für Solardächer und Wärmesanie rung aus.<sup>38</sup> **Gelingt diese Industrie- und Klimapolitik, bauen wir den Wohlstand von Morgen auf, den Klimawohlstand.**

Damit es genügend Bewerber für die vielen, neuen Zukunftsjobs gibt, braucht es dringend entsprechende Anpassungen im Ausbildungs-, Weiterbildungs- und Umschulungsbereich.

Schon heute ist der Mangel im Handwerksbereich für den Ausbau und die Wartung von PV und Wärmepumpen spürbar. Jede Arbeitskraft – ob gering- oder hochqualifiziert – wird in diesem großen Transformationsprozess gebraucht. Wir wollen Klimaschutz als die große Chance für neue Jobs auf allen Qualifizierungsebenen kommunizieren und die Voraussetzungen für Weiterbildung, Umschulung und Aufstieg schaffen. Es bedarf energischer Investitionen in die Berufliche Bildung, es bedarf einer Weiterbildungsoffensive für Berufe, die zur Klimaneutralität beitragen.

**Wir sind dazu bereits mit der Bundesbildungsministerin Anja Karliczek im Gespräch: Ziel ist der Aufbau einer bundesweiten Future Work Academy,** die die Fortbildungen in allen relevanten Bereichen der Klima-Transformation bündelt und diese gemeinsam mit den bereits bestehenden Bildungsträgern erarbeitet und anbietet.<sup>39</sup> Neben smarterer Regulierung ist die Weiterbildungsoffensive eine der wichtigsten staatlichen Klimaschutzaufgaben.



## Klimapolitischer Ehrgeiz der Union in den letzten Jahren – nun mit Kurs auf 1,5-Grad-Ziel

Ohne Frage, die Union steht mit ihrer Bilanz der Klimapolitik in der letzten Legislatur nicht mit leeren Händen da. Das selbstgesteckte Ziel der Treibhausgasreduzierung von 40 Prozent wurden für 2020 erreicht. Neun Prozentpunkte brachten der Umbau der ostdeutschen Wirtschaft hin zu energieeffizienteren Prozessen, Anlagen, Häusern und Gebäuden. Das Erneuerbare-Energie-Gesetz, 2000 von Rot-Grün eingeführt, hat den Ausbau der regenerativen Energien massiv vorangebracht. Aus einem schlanken Gesetz sind nach vielen Jahren FDP- bzw. SPD-Führung des Bundeswirtschaftsministeriums viele Seiten mit Ausnahmen und komplizierten Vorgaben gemacht worden, die den Zubau ab 2012 systematisch verlangsamt haben. **Die Bundesrepublik kann stolz darauf sein, dass 50% ihres Stromverbrauchs 2020 aus Wind und Sonne kamen, an manchen Tagen schon jetzt mehr als 80%.**

Die klimapolitischen Ziele in Einklang mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts wurden verschärft, auch wenn sie noch nicht auf Paris-Niveau sind.<sup>40</sup> Die Überarbeitung des Klimaschutzgesetzes wird den Druck erhöhen, diese Ziele Jahr für Jahr auch einzuhalten. Vergleichsweise stehen wir in Deutschland nicht so schlecht da. **Die Klimawissenschaft ist in den letzten Zeit Jahr für Jahr deutlicher geworden: Das Tempo muss jetzt massiv beschleunigt werden, um die Erderhitzung bei 1,5-Grad noch abzubremsten. Das Erreichte braucht nicht schlecht geredet werden; klar ist aber auch, dass viel zu wenig passiert ist, nicht nur in der Union, sondern auch in den programmatischen Positionen aller anderen Parteien.** Das alles ist aber kein Grund und keine Ausrede, sich jetzt vor den Herausforderungen zu verstecken.

**Wir bitten Sie deshalb: Treten Sie hervor und stellen Sie sich der dringend notwendigen Diskussion, wie wir innerhalb von 10 bis 20 Jahren vollständig klimaneutral werden können, um das Pariser Klimaversprechen einzuhalten.**

**Als Unionsmitglieder haben Sie mit ihrer lokalen Verankerung in den Wahlkreisen die große Chance und eine staatsmännische Verantwortung:** Gerade Sie können vermitteln zwischen Jung und Alt, zwischen Ost und West und zwischen fehlenden Kenntnissen über die galoppierenden Klimaveränderungen, den dramatischen exponentiellen Folgen für unser Leben in unserer Heimat und in der Bundesrepublik. Sie können den Wählerinnen und Wählern erklären, was das Einhalten oder Nichteinhalten 1,5-Grad-Limit des Pariser Klimaversprechens für uns alle bedeutet und mit welchen Maßnahmen wir diese Ziel noch erreichen können.

**Widerstehen Sie den populistischen Versuchungen, in die Fallen der Medien zu tappen und jede einzelne Maßnahme zu verunglimpfen.** Wer streicht, muss bessers dagegen setzen. **Setzen Sie Ihr rhetorisches Können ein, werben Sie für ambitionierte Ziele, die vorgeschlagenen Maßnahmen und für unsere gemeinsame Verantwortung.** Arbeiten Sie sich nicht durch plumpes Bashen des politischen Gegners ab, sondern nehmen Sie Haltung mit Herz und Hand ein für einen Weg, der Strom, Heizen und Autofahren billiger macht, die Pariser Klimaziele erreicht und einen weltweiten positiven Dominoeffekt auslöst.

**Gerade in dem kommenden Wahlkampf für die letzte Legislaturperiode, die die großen Weichen noch gerade rechtzeitig stellen kann, können und sollen Sie werben für eine Klima-, Energie- und Wirtschaftspolitik mit klarem 1,5-Grad-kompatiblem Ziel, mit Maß und Mitte und mit wirtschaftlichem Sachverstand.**

Mit unserem umfassenden Klimaplan geben wir Ihnen die Argumente und die Maßnahmen in die Hand, wie wir das 1,5-Grad-Limit erreichen können.

*Es bleibt jetzt nur eines ...*

## #ZukunftEinschalten – für unsere Kinder!

Eine gute Klimapolitik lässt sich auch ohne die klimawissenschaftlichen Notwendigkeiten begründen – als eine energie-, industrie- und wirtschaftspolitische Antwort auf die lokalen Chancen und die globalen Märkte.

**Genauso wichtig ist die Begründung aus unserer ethischen Verantwortung für unsere Gesellschaft, unsere Kinder und Enkel: Noch können wir für sie eine 4-Grad-Zukunft abwenden,** die den kommenden Generationen Hitze-Sommer, Dürrewellen, instabile Verkehrswege, Plagen aus dem Tierreich, ein finales Waldsterben bescheren wird, Veränderungen, die auch die Fundamente unserer Gesellschaft wie Freiheit, Demokratie und Gemeinwesen nicht unbeschadet überstehen werden.

**Die klimarealistische Sicht heißt, zwischen 2025 und 2040 klimaneutral zu sein,** um den sogenannten „Budgetansatz“ einzuhalten. Vergleichbar mit einer volllaufenden Badewanne, bei der irgendwann die Wannenwand überspült wird. **Der CSU-Arbeitskreis Energiewende hat in seinem Statement zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts nachgewiesen, dass Deutschland bereits vor 2030 selbst „nur“ für das 1,75-Grad-Ziel vollständig klimaneutral sein müsste.**<sup>41</sup>

Die Unterschiede zwischen 1,5 Grad, 1,75 oder 2 Grad hören sich zwar minimal an, aber **haben drastische Auswirkungen auf unser gewohntes Klima, auf das Verkehrswege, Eisenbahnen, Industrieanlagen, Häuser und Krankenhäuser.** In dem brand-aktuellen Report und Spiegel-Bestseller „Deutschland 2050“<sup>42</sup> sind die Auswirkungen hinreichend plastisch dargestellt, so dass wir hier nur sagen können „Kaufen & Lesen“.

**Was ist christlicher, als die Schöpfung zu bewahren? Was gibt es Konservativeres, als unsere Heimat zu erhalten?** Sollen unsere ländlichen und urbanen Heimaten bleiben, wie wir sie kennen, bedarf es nun ernsthafter Politik, denn in der nächsten Legislaturperiode ab 2025 ff. wird eine 4-Grad-Welt durch nicht mehr verhinderbare Kettenreaktionen nicht mehr aufhaltbar sein; darin ist sich die Wissenschaft einig.

**Diese 1,5-Grad-Welt ist eine globale Aufgabe und eine unaufschiebbare.** Deutschland ist zwar nur ein kleines Land, aber es ist nicht irgendein Land. **Deutschland muss beim Klimaschutz vorausgehen. Nicht nur aus historischer Verantwortung, sondern weil es das kann.**

Die Union hat dieses Vorausgehen für den Klimaschutz seit über 30 Jahren in ihren Genen:

Im Jahr 1987 setzte **der damalige Bundeskanzler Helmut Kohl** eine Enquete-Kommission mit dem Namen „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“ ein. 1990 folgte der Abschlussbericht dieser Kommission mit der **klaren Empfehlung, dass „Deutschland eine Vorreiterrolle im Klimaschutz“** einnehmen solle. Es war die weltweit erste Klimaschutzstrategie einer Regierung.<sup>43</sup> **An diese Tradition müssen wir nun anknüpfen.**

Wenn Deutschland den Weg der Energiewende in großen Schritten vorausgeht und dabei wirtschaftlich gewinnt, wird es ganz Europa bei diesem Weg mitnehmen können. **Die KlimaUnion möchte zeigen, dass die Energiewende mit wirtschaftlichen Mitteln, klugem Marktdesign und groß gedachter Entfesselung für klimaneutrale Technologien schneller gelingen kann, als alles andere, was bisher politisch diskutiert wird.**

**#KeineExperimente mit dem Klima:** Wer die letzte Chance mit populistischen Schlagabtauschen mit dem politischen Gegner vertut, entlarvt eine Haltung, die die Dramatik der exponentiellen Klimaveränderungen und die erforderliche Wirksamkeit von Klimapolitik für das verbleibende Restbudget nicht ausreichend verstanden hat. **#KeineExperimente heißt, dass die nächste Legislaturperiode eine 1,5-Grad-wirksame Klima-Koalition sein muss, dass die wichtigsten Maßnahmen in den ersten 100 Tagen auf den Weg gebracht werden müssen und dass alle weiteren erforderlichen Maßnahmen in den ersten 12 Monaten zu beschließen sind.**

Das Corona-Jahr hat bewiesen, wie schnell Politik entscheiden kann, wenn sie will. Wir als KlimaUnion werden alles dafür tun, dass der kommende Koalitionsvertrag 1,5-Grad-konform wird.

**Mit der Union. Und ohne Wenn und Aber. Seien Sie ein Teil davon und helfen Sie mit!**

Heinrich Strößenreuther, Bianca Praetorius, Kim Thy Tong, Felix Rodenjohn, Wiebke Winter, Philipp Schröder, Dr. Frank Anton  
*Founder und Vorstand der KlimaUnion e.V.*

## Endnoten

1. Kost et al., Abbildung 1, S. 2.
2. Schrems und Fiedler, S. 2.
3. Kost et al., Abbildung 1, S. 2.
4. Traber et al., S. 21.
5. ADAC, S. 3.
6. BloombergNEF, S. 1.
7. Autobild.
8. Ecomento.
9. ADAC (2).
10. CHECK24 GmbH.
11. Breisig et al., Abbildung 31, S. 64.
12. Umweltbundesamt (2).
13. Nobis and Kuhnimhof, Tabelle 11 S. 76.
14. Traber et al., S. 10.
15. Traber et al., S. 10.
16. Traber et al., S. 11.
17. Traber et al., S. 22.
18. BMWi.
19. Traber et al., S. 16.
20. Traber et al., S. 24.
21. Traber et al., S. 16.
22. Traber et al., S. 10.
23. Wert aus dem Jahr 2018 aus Robinus et al., S. 23.
24. Matthey und Bünger, S. 2.
25. Traber et al., S. 21.
26. Eigene Recherche im BMWi, bei Netzgesellschaften und Elektroindustrie.
27. Agora Energiewende, S. 17.
28. Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH, S. 13.
29. Cornelis und Carpenter, S. 1.
30. Wietschel et al., S. 9.
31. Umweltbundesamt.
32. Bär et al., S. 36.
33. Hornberg et al., S. 52.
34. Hornberg et al., S. 4.
35. CDU/CSU Regierungsprogramm, S. 4.
36. <https://www.klimaunion.de/pressemitteilungen/cdu-bei-vereinender-klimapolitik-gefragt-bei-ost-west-stadt-land-und-alt-jung>
37. Siehe hierzu die Websites der Gemeinde Wildpoldsried (<https://www.wildpoldsried.de/index.shtml?wir>) und Landkreis Rhein Hunsrück (Klimaschutz / Rhein-Hunsrück-Kreis)
38. D'Aprile et al. oder Bär et al.
39. Für weitere Informationen hierzu: <https://www.klimaunion.de/neuigkeiten/die-future-work-academy>
40. CSU-Arbeitskreis Energiewende, S. 2.
41. CSU-Arbeitskreis Energiewende, S. 2.
42. Leseempfehlung: <https://www.kiwi-verlag.de/buch/toralf-staud-nick-reimer-deutschland-2050-9783462000689>
43. Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“

## Quellen

- ADAC. „Kostenvergleich e-Fahrzeuge + Plug-In Hybride gegen Benziner und Diesel.“ 09.04.20, [https://assets.adac.de/image/upload/v1617875633/ADAC-eV/KOR/Text/PDF/E-AutosVergleich\\_zh4t1e.pdf](https://assets.adac.de/image/upload/v1617875633/ADAC-eV/KOR/Text/PDF/E-AutosVergleich_zh4t1e.pdf) , Zuletzt besucht: 10.06.21.
- ADAC(2). „Stromverbrauch Elektroautos: Aktuelle Modelle im ADAC Test.“ 18.05.21, <https://www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/tests/elektromobilitaet/stromverbrauch-elektroautos-adac-test/> , Zuletzt besucht: 14.06.21.
- Agora Energiewende. „Wie weiter mit dem Ausbau der Windenergie? Zwei Strategievorschläge zur Sicherung der Standortakzeptanz von Onshore Windenergie.“ 15.01.21, [https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2017/Akzeptanz\\_Windenergie/Agora\\_Akzeptanz\\_Onshore\\_Windenergie\\_WEB.pdf](https://www.agora-energiewende.de/fileadmin/Projekte/2017/Akzeptanz_Windenergie/Agora_Akzeptanz_Onshore_Windenergie_WEB.pdf) , Zuletzt besucht: 16.06.21.
- Bär, Holger et al. „Der Neun-Punkte-Plan: Beschäftigungs- und Klimaschutzeffekte eines grünen Konjunkturprogramms.“ DIW Econ GmbH und des Forums Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft, Juni 2021, [https://diw-econ.de/wp-content/uploads/Studie\\_Klimagerechtes-Konjunkturprogramm.pdf](https://diw-econ.de/wp-content/uploads/Studie_Klimagerechtes-Konjunkturprogramm.pdf) , Zuletzt besucht: 15.06.21.
- BMWi. „Bruttostromerzeugung in Deutschland 2018.“ August 2018, <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Infografiken/Energie/Energiedaten/Energietraeger/energiedaten-energietraeger-28.html>. Zuletzt besucht: 15.06.20.
- BloombergNEF. „Hitting the EV Inflection Point.“ Mai 2021, [https://www.transportenvironment.org/sites/te/files/publications/2021\\_05\\_05\\_Electric\\_vehicle\\_price\\_parity\\_and\\_adoption\\_in\\_Europe\\_Final.pdf](https://www.transportenvironment.org/sites/te/files/publications/2021_05_05_Electric_vehicle_price_parity_and_adoption_in_Europe_Final.pdf) , Zuletzt besucht: 23.06.21.
- Breisig, Volker, et al. „Chancen und Risiken für die deutsche Heizungsindustrie im globalen Wettbewerb.“ Juni 2020, <https://www.pwc.de/de/energiewirtschaft/chancen-und-risiken-fur-die-deutsche-heizungsindustrie-im-globalen-wettbewerb.pdf> , Zuletzt besucht: 10.06.20.
- CDU/CSU Regierungsprogramm. „Das Programm für Stabilität und Erneuerung.“ 21.06.21, <https://www.csu.de/common/download/Regierungsprogramm.pdf> , Zuletzt besucht: 24.06.21.
- CHECK24 GmbH. „YouGov-Umfrage: Elektroautos auf dem Land begehrter als in der Stadt.“ Presseportal, 29.09.20, <https://www.presseportal.de/pm/73164/4719647> , Zuletzt besucht: 14.06.21.
- Cornelis, Stef und Griffin Carpenter. „Deutschlands Steuerpolitik für Dienstwagen.“ T&E Briefing, 12.05.21, <https://www.transportenvironment.org/sites/te/files/publications/T%26E%20Briefing%20-%20Deutschlands%20Steuerpolitik%20f%C3%BCr%20Dienstwagen%20%281%29.pdf> , Zuletzt besucht: 15.06.21.
- CSU-Arbeitskreis Energiewende. „AKE begrüßt das Urteil des BVerfG.“ Juni 2021, [https://www.csu.de/common/csue/content/csue/hauptnavigation/partei/parteiarbeit/ake/Statements/AKE-Statement\\_BVerfG-Urteil\\_Klimaschutz\\_final.pdf](https://www.csu.de/common/csue/content/csue/hauptnavigation/partei/parteiarbeit/ake/Statements/AKE-Statement_BVerfG-Urteil_Klimaschutz_final.pdf) Zuletzt besucht: 15.06.21.
- D'Aprile, Paolo et al. „Net-Zero Europe. Decarbonization pathways and socioeconomic implications.“ McKinsey & Company, 03.12.20, <https://www.mckinsey.de/news/presse/2020-12-03-net-zero-europe#> , Zuletzt besucht: 16.06.21.
- Ecomento. „Umfrage: 44 Prozent schätzen Stromkosten für E-Autos falsch ein.“ 27.05.21, <https://ecomento.de/2021/05/27/44-prozent-schaetzen-elektroauto-stromkosten-falsch-ein-umfrage/> , Zuletzt besucht: 18.06.21.
- Enquete-Kommission „Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre“. „Dritter Bericht der ENQUETE-KOMMISSION Vorsorge zum Schutz der Erdatmosphäre.“ 24.05.90, <https://dserver.bundestag.de/btd/11/080/1108030.pdf> , Zuletzt besucht: 18.06.21.
- Hornberg, Claudia et al. „Umweltgutachten 2020: Für eine entschlossene Umweltpolitik in Deutschland und Europa.“ Sachverständigenrat für Umweltfragen, 14.05.20, [https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01\\_Umweltgutachten/2016\\_2020/2020\\_Umweltgutachten\\_Entschlossene\\_Umweltpolitik.pdf;jsessionid=364084587E9BEEF1A7FF04D2AFDBD6F2.2\\_cid284?\\_\\_blob=publicationFile&v=31](https://www.umweltrat.de/SharedDocs/Downloads/DE/01_Umweltgutachten/2016_2020/2020_Umweltgutachten_Entschlossene_Umweltpolitik.pdf;jsessionid=364084587E9BEEF1A7FF04D2AFDBD6F2.2_cid284?__blob=publicationFile&v=31) , Zuletzt besucht: 15.06.21.
- Kost, Christian et al. „Studie: Stromgestehungskosten erneuerbare Energien.“ Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, 20.03.18, <https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/Fraunhofer-ISE-Studie-Wege-zu-einem-klimaneutralen-Energiesystem.pdf> , Zuletzt besucht: 10.06.20.
- Matthey, Astrid und Björn Büniger. „Methodenkonvention 3.0 zur Ermittlung von Umweltkosten.“ Umweltbundesamt, Februar 2019, [https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-02-11\\_methodenkonvention-3-0-kostensaetze\\_korr.pdf](https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/1410/publikationen/2019-02-11_methodenkonvention-3-0-kostensaetze_korr.pdf) , Zuletzt besucht: 19.06.21.

- Nobis, Claudia und Tobias Kuhnimhof. „Mobilität in Deutschland - MiD Ergebnisbericht (im Auftrag des BMVI).“ infas, DLR, IVT und infas 360, Februar 2019, [http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017\\_Ergebnisbericht.pdf](http://www.mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/MiD2017_Ergebnisbericht.pdf) , Zuletzt besucht: 14.06.21.
- Robinus, Martin et al. „WEGE FÜR DIE ENERGIEWENDE Kosteneffiziente und klimagerechte Transformationsstrategien für das deutsche Energiesystem bis zum Jahr 2050.“ 31.10.19, [https://www.fz-juelich.de/iek/iek-3/DE/\\_Documents/Downloads/transformationStrategies2050\\_studyfinalreport\\_2019-10-31.pdf.pdf;jsessionid=5ED-2184D988AF6189F784CBB8D2C896B?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.fz-juelich.de/iek/iek-3/DE/_Documents/Downloads/transformationStrategies2050_studyfinalreport_2019-10-31.pdf.pdf;jsessionid=5ED-2184D988AF6189F784CBB8D2C896B?__blob=publicationFile) , Zuletzt besucht: 18.06.21.
- Schlesinger, Michael et al. „Entwicklung der Energiemärkte – Energierferenzprognose.“ Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie, Juni 2014, [https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Studien/entwicklung-der-energiemaerkte-energierferenzprognose-endbericht.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=7](https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Studien/entwicklung-der-energiemaerkte-energierferenzprognose-endbericht.pdf?__blob=publicationFile&v=7) , Zuletzt besucht: 11.06.20.
- Schrems, Isabel und Swantje Fiedler. „Gesellschaftliche Kosten der Atomenergie in Deutschland.“ 17.09.20, [https://foes.de/publikationen/2020/2020-09\\_FOES\\_Kosten\\_Atomenergie.pdf](https://foes.de/publikationen/2020/2020-09_FOES_Kosten_Atomenergie.pdf) , Zuletzt besucht: 18.06.20.
- Sinus Markt- und Sozialforschung GmbH. „Fahrrad-Monitor Deutschland 201.“ gefördert vom BMVI, 30.09.19, [https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/K/fahrradmonitor-2019-ergebnisse.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/K/fahrradmonitor-2019-ergebnisse.pdf?__blob=publicationFile) , Zuletzt besucht: 15.06.21.
- Sterchele, Philip et al. „Die deutsche Energiewende im Kontext gesellschaftlicher Verhaltensweisen.“ Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE, 13.02.20, <https://www.ise.fraunhofer.de/content/dam/ise/de/documents/publications/studies/Fraunhofer-ISE-Studie-Wege-zu-einem-klimaneutralen-Energiesystem.pdf> , Zuletzt besucht: 10.06.21.
- Traber, Thure et al. „100% Erneuerbare Energien für Deutschland bis 2030. Klimaschutz – Versorgungssicherheit – Wirtschaftlichkeit.“ 28.05.21, [https://www.energywatchgroup.org/wp-content/uploads/EWG\\_Studie\\_2021\\_100EE-fuer-Deutschland-bis-2030.pdf](https://www.energywatchgroup.org/wp-content/uploads/EWG_Studie_2021_100EE-fuer-Deutschland-bis-2030.pdf) , Zuletzt besucht: 10.06.21.
- Umweltbundesamt. „Beitrag der Landwirtschaft zu den Treibhausgas-Emissionen.“ 10.07.21, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/land-forstwirtschaft/beitrag-der-landwirtschaft-zu-den-treibhausgas#treibhausgas-emissionen-aus-der-landwirtschaft> , Zuletzt besucht: 15.06.21.
- Umweltbundesamt (2). „Energiebedingte Emissionen.“ 02.06.21, <https://www.umweltbundesamt.de/daten/energie/energiebedingte-emissionen#energiebedingte-treibhausgas-emissionen> , Zuletzt besucht: 14.06.21.
- Wietschel, Martin et al. „Machbarkeitsstudie zur Ermittlung der Potentiale des Hybrid-Oberleitungs-Lkw.“ Februar 2017, [https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/G/MKS/studie-potentiale-hybridoberleitungs-lkw.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/G/MKS/studie-potentiale-hybridoberleitungs-lkw.pdf?__blob=publicationFile) , Zuletzt besucht: 15.06.21.

## Unterstützende Experten und Danksagung

**Unser herzlicher Dank** gilt den zahlreichen Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftlern, Expertinnen und Experten, Unternehmerinnen und Unternehmer, die uns mit großem Engagement und profundem Wissen bei der Ausarbeitung dieser **Argumentationshilfe „Die Jahre, auf die es ankommt“** mit Impulsen, Studien und zahlreichen Gesprächen in den letzten Wochen unterstützt haben.

**Möglich waren diese Gespräche, weil Herr Merz und Herr Heilmann zu Energie-Dialogen eingeladen haben.** Wir sagen Dankeschön für Ihr Interesse und Ihre Offenheit, mit uns über das **State-of-the-Art-Wissen in Sachen Energie-, Wirtschafts- und Klimapolitik zu diskutieren.** Ihre Energie-Dialoge mit obigen Experten haben wir nicht nur gerne und tatkräftig unterstützt. Die Erkenntnisse sind auch in diese Argumentationshilfe eingeflossen.

In mehreren Dialogen im Juni zu den Themen **Ausbau-pfade und Szenarien, technologische Gamechanger, Regulierung und Praxis** sowie mit Multiplikatoren diskutierten wir die **Herausforderungen und Chancen einer ambitionierten Energiepolitik für die Entfesselung der Erneuerbaren für das Potenzial, 2030 vollständig klimaneutrale Energien zu beziehen.**

Mit am Tisch saßen eine Reihe von klugen Köpfen aus den **Top-Management-Beratungsunternehmen**, aus der **Wissenschaft** und dem **Rechtswesen**, Vertreterinnen **deutscher Spitzenverbände und Gewerkschaften**, die **Innovatoren, Macher** und **führende Vordenker aus Energie, Elektroindustrie, Verkehrs- und Fahrzeugbaubranche, Bauwirtschaft und Finanzen**, von Weltmarktführern bis Tech-Startups - Danke!

**Der Dank gilt auch den zahlreichen Gründungspatinnen und Gründungspaten**, die uns das Vertrauen und die Unterstützung geben, für 1,5-Grad-kompatible Politik in der Union zu werben. Ratschläge aus allen Regionen Deutschlands und allen Ebenen des Politikbetrieb, von CDU bis CSU, von Bürgermeister bis Bundesministerin, von Bundestagsabgeordneten bis zu jungen CDU-Mitgliedern, die in der Klimaszene aktiv sind, halfen und helfen uns, **für eine Energie-, Wirtschafts- und Verkehrspolitik mit Unions-DNA zu werben, die Paris-konform ist.**

## Zu unseren Gründungspatinnen und Gründungspaten gehören:

### Spitzenpolitikerinnen und -politiker der Union:

- Anja Karliczek, MdB, Bundesministerin für Bildung und Forschung und Mitglied des Bundestags
- Peter Altmaier, MdB, Bundesminister für Wirtschaft und Energie und Mitglied des Bundestags
- Julia Klöckner, Bundesministerin für Ernährung und Landwirtschaft
- Monica Wüllner, CDU-Bundesvorstand, Gewerkschaftsfunktionärin
- Finn Age Hänsel, Bundesvorstand der Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT), Gründer und Angel Investor
- Sebastian Koepfel, Geschäftsführender Gesellschafter beckers bester, Mitglied des Bundesvorstandes des Wirtschaftsrates der CDU e.V.
- Gernot Nahrung, Bundesvorsitzender JCDA
- Stefan Müller, MdB, Bundestagsabgeordneter für Erlangen und Erlangen-Höchstädt Parlamentarischer Geschäftsführer der CSU im Deutschen Bundestag

## MdB

- Gero Storjohann MdB, Mitglied im Vorstand der CDU/CSU-Fraktion
- Ruprecht Polenz, ehm. Mitglied des Bundestags (MdB)
- Klaus-Dieter Gröhler, MdB, Mitglied des Haushaltsausschusses und Vorsitzender des 1. Untersuchungsausschusses
- Sybille Benning MdB, Stellv. Vorsitzende im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung
- Elisabeth Winkelmeier-Becker, MdB
- Joe Chialo, CDU-Bundestagskandidat für Berlin-Spandau - Charlottenburg Nord

## MdLs

- Danny Freymark, Mitglied und umweltpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion des Abgeordnetenhauses von Berlin, Parlamentarischer Geschäftsführer der CDU-Fraktion, Sprecher aller umweltpolitischen Sprecher der CDU-Fraktionen in den Landtagen
- Martin Michalik, MdBB, Fraktionssprecher für Energie, Klimawandel und Umwelt in der Bürgerschaft Bremen, Vorsitzender der Enquete-Kommission Klimaschutz in Bremen
- Andreas Hein MdL, energiepolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion in Schleswig-Holstein
- Sandro Kappe, umweltpolitischer Sprecher der Hamburger CDU-Bürgerschaftsfraktion
- Martin Bäumer, MdL, Mitglied des niedersächsischen Landtages

## Bürgermeister

- Uli Burchardt, Oberbürgermeister Konstanz
- Siegfried Balleis, Ehem. Oberbürgermeister Erlangen
- Jörg Volleth, 2. Bürgermeister von Erlangen
- Gudrun Heute-Bluhm, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied Städtetag Baden-Württemberg, Oberbürgermeisterin der Stadt Lörrach von 1995-2014
- Dennis Weilmann, Oberbürgermeisterkandidat für die Stadt Wolfsburg, erster Stadtrat der Stadt Wolfsburg, Dezernent für die Bereiche Wirtschaft, Digitalisierung und Kultur
- Uwe Schneidewind, Oberbürgermeister Wuppertal (als grün-schwarzer Kandidat)
- Alexander Heppe, Bürgermeister der Stadt Eschwege, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Eschwege GmbH
- Patrick Kunkel, Bürgermeister Eltville
- Tobias Meyer, Bürgermeister der Gemeinde Haßloch/Pfalz
- Heiko Wingenfeld, Oberbürgermeister der Stadt Fulda

## Sonstige Geschäftsführer, Sprecher, Expertinnen und Persönlichkeiten aus der CDU und CSU

- Diana Kinnert, CDU-Mitglied, Unternehmerin, Beraterin, Publizistin
- Benedikt Franke, Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU, Founder und CEO Planetly
- Prof. Dr. Heinrich von Pierer, Geschäftsführer Pierer Consulting GmbH, 1992 bis 2005 Vorstandsvorsitzender der Siemens AG, CSU-Mitglied
- Jürgen Becker, Staatssekretär a.D., Jurist, Stadtrat Siegburg und Kreistag Rhein-Sieg gewähltes Mitglied
- Carola Zarth, Präsidentin Handwerkskammer Berlin, Geschäftsführende Inhaberin Auto-Elektrik G.Holtz & Co.KG, Bosch-Service
- Tobias Bringmann, Geschäftsführer des Verbandes kommunaler Unternehmen e. V. / Landesgruppe Baden-Württemberg, 1999-2009 Sprecher der CDU Baden-Württemberg
- Clara Nathusius, CDU-Mitglied
- Nora Zabel, CDU connect
- Julius Werner, Referent Politische Kommunikation Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
- Prof. Dr. Stefan Liebing, Präsident des Afrika-Verein der deutschen Wirtschaft, Unternehmer
- Tobias Bollman, Vorstandsassistent FIEGE Logistik
- Cedric Röhrich, Fridays-for-Future Aktivist
- Lilli Fischer, Stadträtin Erfurt, Stellv. CDU Fraktionsvorsitzende
- Dr. Friedrich Goecke, Rechtsanwalt
- Volker Panier, Geschäftsführer Suxceed GmbH
- Susanne Zels, Co-Founder Values Unite, CDU Mitglied, Junge Union
- Ulrich Beul, Sprecher für Verkehrspolitik und Mobilität der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Essen
- Javed Lindner, Gründer von „Modell Parlament“
- Christina Kunkel, Stellvert. Vorsitzende Stadtverband Eltville a. Rh., Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin für nachhaltiges Wirtschaften
- Frank Helmes, Gründer von Helmes Finance und CDU-Mitglied
- Luca Mack, Wissenschaftlicher Mitarbeiter CDU Deutschland und CSU-Mitglied
- Daniel Heim, Mitglied der CDU und JU
- Hannes Schröder, Gastronom, TV Koch & Unternehmensberater Küchenfreunde, Was wir wirklich Lieben, Botanic District, Querbeet Gastro Konzepte
- Achim Kampker, Professor an der RTWH Aachen und Mitgründer Street Scooter GmbH
- Hannes Rogge, OB-Kandidat Wolfsburg
- Lutz Stratmann, Landeminister a.D., Rechtsanwalt
- Christian Wohlrabe, CDU-Abgeordnetenhaus Kandidat für den Wahlkreis Charlottenburg

Nicht zuletzt gilt unser Dank der stetig **wachsenden Anzahl an Mitgliedern der KlimaUnion e.V., mit denen und mit deren Unterstützung wir die 1,5-Grad-ambitionierte Klimapolitik in die Mitte der beiden Volksparteien CDU und CSU verankern wollen.** Werden auch Sie Mitglied, damit wir für Sie für kinder- und enkeltaugliche Klimapolitik in der Union werben können: <https://www.klimaunion.de/mitgliedsantrag>.

Die finale Auswahl, die Ausarbeitung und die Inhalte der vorliegenden Argumentationshilfe „Die Jahre, auf die es ankommt“ verantwortet das KlimaUnion-Redaktionsteam und der Vorstand der KlimaUnion.e.V.



# Impressum

Stand: 1. Auflage, 28. Juni 2021

## Herausgeber

KlimaUnion e.V.

vertreten durch

Heinrich Strößenreuther, Bianca Praetorius, Kim Thy Tong und Felix Rodenjohann

## Hauptstadbüro:

KlimaUnion e.V.

% Heinrich Strößenreuther

Humboldtstr 24

14103 Berlin

[www.klimaunion.de](http://www.klimaunion.de)

## Autorinnen und Autoren:

Heinrich Strößenreuther, Felix Rodenjohann, Bianca Praetorius, Kim Thy Tong, Wiebke Winter,  
Dr. Frank Anton, Philipp Schröder und Johannes Müller

Link zu dieser Argumentationshilfe zum Download: <https://bit.ly/35WuifG>

Link zum Trailer: <https://youtu.be/72c93r6JWeg>

Link zum Hörbuch, der eingesprochenen Argumentationshilfe von Bianca Praetorius, Vorstandin KlimaUnion:

<https://soundcloud.com/user-830613224/sets/die-jahre-auf-die-es-ankommt-100-saubere-energie-bis-2030>

Link zur Präsentation der Argumentationshilfe: <https://bit.ly/3x2e3JF>

Link zum Video zur Präsentation der Argumentationshilfe: [https://youtu.be/g3M\\_ztB27LY](https://youtu.be/g3M_ztB27LY)

Link zum Blog mit all diesen Links: <https://www.klimaunion.de/neuigkeiten/argumentationshilfe>

## Sitz des Vereins:

Hamburg

## Vereinsregisternummer:

VR 24719

Blieben Sie informiert - folgen Sie uns auf [Twitter](#), [Instagram](#), [LinkedIn](#), [Youtube](#) und [Facebook](#).

PS: Sie sind Unionsmitglied oder ahnen, dass die Union der Schlüssel für die notwendige 1,5-Grad-Klimapolitik ist, dann lesen Sie weiter: Gerne führen wir für Sie auf allen Ebenen der CDU und CSU die Diskussion über gute Klimapolitik, überzeugen, beraten, unterstützen, gehen in Dialoge und Dispute, denn ohne das wird es nicht gehen. Wir tun das für uns alle, aber auch stellvertretend für Sie. Bis lang ehrenamtlich, aber nun kommt der Punkt, bei dem wir Personal einstellen müssen, um das kontinuierlicher, systematischer und mehreren Ebenen zu machen.

Helpen Sie dabei und werden Sie Mitglied (<https://www.klimaunion.de/mitgliedsantrag>) oder unterstützen Sie diese Arbeit mit Ihrer Spende (<https://www.klimaunion.de/spenden/>).